

Imke Leicht, M.A.

Proseminar: **Antizionismus, Israelkritik, Erinnerungsabwehr.**  
**„Neuer Antisemitismus“ im alten Gewand?**  
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 18.04.2013

Antisemitische Straftaten werden in Deutschland zu 90% von Rechtsextremen begangen, jedoch sei bei gut einem Fünftel der gesamtdeutschen Bevölkerung ein latenter Antisemitismus vorhanden. Diese Ergebnisse stellte im Januar 2012 ein unabhängiger Expertenkreis in einer von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Studie vor. Im Sommer 2012 entzündete sich die Debatte um die rituelle Beschneidung von Jungen. Dabei wurden Töne laut, welche die Last der deutschen Geschichte beklagten und die Existenz jüdischen Lebens in Deutschland zu bedrohen schienen. Genau in dieser Zeit wurde ein Rabbiner in Berlin von vermutlich arabischstämmigen Jugendlichen auf offener Straße angegriffen. Zeitgleich eskalierte die Debatte um die Adorno-Preisverleihung an die US-amerikanische Philosophin Judith Butler, der aufgrund ihrer links gerichteten Israelkritik „jüdischer Selbsthass“ und sogar Antisemitismus vorgeworfen wird.

In diesen Ereignissen des letzten Jahres spiegeln sich die unterschiedlichen Erscheinungsformen und Auseinandersetzungen wider, die seit den 2000er Jahren unter den Begriff des „neuen Antisemitismus“ gefasst werden. Seit Anfang der 1990er Jahre hat es eine massive Zunahme an antisemitischen Vorfällen in ganz Europa gegeben, bei denen neue Tätergruppen und Motive festgestellt wurden. Juden und jüdische Einrichtungen werden nicht nur von Neonazis, sondern von Menschen mit Migrationshintergrund angegriffen, die einen Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt und eigenen Ausgrenzungserfahrungen vermuten lassen. Antisemitische Einstellungen machen sich in linken, antizionistischen und israelkritischen Kreisen breit, wodurch eine eindeutige Trennschärfe zwischen berechtigter Kritik und Antisemitismus unmöglich erscheint. Der „sekundäre Antisemitismus“ zeigt sich in einer Täter-Opfer-Umkehr, in Deutschland zudem in einer spezifischen Erinnerungsabwehr, die der israelische Psychoanalytiker Zvi Rex kennzeichnete als: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen.“

Handelt es sich bei diesen Spielarten tatsächlich um einen „neuen Antisemitismus“? Oder brechen die grundlegenden Strukturen des Antisemitismus immer wieder in unterschiedlichen Facetten und an politische Verhältnisse und Konflikte angepassten Formen auf? Und wo sind die Grenzen zwischen Antizionismus, Israelkritik und Antisemitismus zu ziehen, damit ein bedingungsloser Kampf gegen Antisemitismus nicht in denunziatorische Gesinnungsideologie umschlägt? Diese Fragen werden im Seminar anhand von Analysen zu Ursachen und Erscheinungsformen des sogenannten „neuen Antisemitismus“ behandelt und im Zusammenhang mit den aktuellen Ereignissen und Debatten diskutiert.

Voraussetzungen für den Erwerb der ECTS-Punkte sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar und das Verfassen einer Hausarbeit.

**Anmeldung** per Email: [imke.leicht@polwiss.phil.uni-erlangen.de](mailto:imke.leicht@polwiss.phil.uni-erlangen.de)